

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringer.

1916 Nr. 153

Jahrgang 209

Erste Ausgabe

Wegungspreis für Halle und Umkreis 3 Mk. Durch die Post bezogen 3.50 Mk. (für das Vierteljahr monatlich 1.00 Mk.). Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Geschäfts-Verhalten: Geschäftsverhältnisse (Halle, Untermarkt) 20. Untermarkt (Halle, Untermarkt), Halle, Untermarkt, Halle, Untermarkt. Geschäfts-Verhältnisse (Halle, Untermarkt) 20. Untermarkt (Halle, Untermarkt), Halle, Untermarkt, Halle, Untermarkt.

Wegungspreis für die außerhalb des Anhaltgebietes liegenden Orte nach dem Posttarif. Postamt am Markt des Anhaltgebietes Halle (Saale) und bei allen bestimmten Anwesenheiten.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Vertraut 7001 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäfts-
stunden: Geschäftsverhältnisse (Halle, Untermarkt) 20. Untermarkt (Halle, Untermarkt), Halle, Untermarkt, Halle, Untermarkt.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Vertraut Amt Kurier Nr. 2300
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Freitag, 31. März 1916

Schwere Regierungskrise in England

Allgemeine Wehrpflicht

oder Kabinettssturz!

Ein Parlamentsultimatum an

die englische Regierung

London, 29. März. Der parlamentarische Antropomorph der „Times“ meldet: Das unionistische Kriegs-Komitee hat sich jetzt ebenso wie das liberale Kriegs-Komitee für die allgemeine Wehrpflicht entschieden. Das unionistische Komitee hat auf Antrag Sir Edward Carson beschlossen, der Regierung eine Woche Zeit zu lassen, selbst eine befriedigende Lösung der Wehrpflichtfrage zu finden. Falls das bis nächsten Dienstag nicht gelungen ist, wird Carson im Unterhaus beantragen, daß eine Debatte über einen entsprechenden Antrag zugelassen wird, was unter den obwaltenden Umständen nur als Mißtrauensvotum betrachtet werden kann. Entweder steht eine Lösung der Wehrpflichtfrage auf breiter Basis oder eine Krisis bevor. Das unionistische Kriegs-Komitee besteht aus 150 Abgeordneten und umfaßt fast die ganze unionistische Partei im Unterhaus.

London, 29. März. (Nachricht des Reuters Bureau). Der Rückschlag der Antikisten hat auf einer Versammlung am 21. März beschloffen, dass man mitteilen, daß seiner Meinung nach unverzüglich Schritte unternommen werden müßten, um den Mannschaffsbedarf der Armee zu sichern, indem alle Männer in mittlerem Alter gezwungen würden, das Opfer zu bringen. Dieser Plan hat darauf gerichtet, das Parlament nicht aufzufordern, sondern die Mannschaffsfrage der Armee. Er werde Carson so bald als möglich weitere Mitteilung machen.

London, 29. März. Die gegenwärtige Lage der Regierung wird in der „Times“ als unerträglich bezeichnet. Ein Leitartikel des Blattes sagt:

Die Regierung solle sich die Resolutionen der vereinigten Männer von Manchester zu Herzen nehmen, die Lord Derby aufbehalten, von seinem Posten zurückzutreten, da die Regierung die Wehrpflicht nicht einseitig habe und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht verweigere. Das Blatt fährt fort: Der Streit um die Wehrpflicht macht einen solchen Eindruck auf die Verbündeten, die Neutralen und auf die Armee an der Front. Der Soldatenmangel ist sehr groß. Im Parlament wurde offen erklärt, daß die Wehrpflicht Wehrpflicht gegen Wehrpflicht, ohne die Wehrpflicht, daß die Wehrpflicht gegen Wehrpflicht, ohne die Wehrpflicht, daß die Wehrpflicht gegen Wehrpflicht, ohne die Wehrpflicht.

Lebt Kaiser jetzt in einem Leitartikel in der „Daily Mail“:

Wer war es, der nahezu jedes Prinzip der Kriegslust berührte, indem er General Tomsons mit einer wachsenden unzureichenden Streikmacht in ein wildes Abenteuer hinauswies und uns dadurch in diese schreckliche Engherzige Expedition verwickelte? Wer ließ Tomson den Vorwand gegen Wehrpflicht, ohne die Wehrpflicht, um die Wehrpflicht gegen Wehrpflicht, ohne die Wehrpflicht, um die Wehrpflicht gegen Wehrpflicht, ohne die Wehrpflicht? Die Engherzigen sind seit Mitte November gegen Wehrpflicht und General Tomsons hat dann den Befehl erhalten, gegen Wehrpflicht vorzugehen. Er fragt, von wem und weshalb der Befehl geändert worden sei.

Die Sorgen um die Munitionsarbeiter

Die Kommission, die den Gesundheitszustand der Munitionsarbeiter zu untersuchen hatten, haben festgestellt, daß die Gesundheit und die Arbeitsfähigkeit der Arbeiter durch Überanstrengungen gelitten haben, während die Produktion nicht zugenommen, sondern eher abgenommen habe. Als Ursache wird auf lange Arbeitszeit und unangemessene Einteilung der Arbeit besprochen.

Trotz der dringenden Aufforderung der Leiter ihres Verbandes haben sich die Munitionsarbeiter im Ende-Bezirk geweigert, die Arbeit wieder aufzunehmen. 30 Mann erklärten deshalb heute vor Gericht, es wurden zu einer Strafbefehl von 5 Pfund, Strafbefehl für jeden Mann verurteilt. Die noch streikenden erklärten, daß sie die Arbeit nicht aufnehmen würden, es nicht den Führern des Streiks die Mittel für noch Glöckchen gefordert werde. Auch 10000 Arbeiter im West-Bezirk haben sich geweigert, die Arbeit wieder aufzunehmen, bis das Schlichteramt über die Frage der Bezahlung der Überstunden seinen Spruch gefällt hat.

Portugiesische Truppen für Kolonien

Lissabon, 29. März. Das Blatt „A Noite“ meldet, daß das portugiesische Militär die portugiesische Regierung verweigerte, daß portugiesische Truppen in Belgien aufmarschieren würden. Wie das Blatt wissen will, werde die Regierung dagegen vorgehen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 30. März 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

In der Gegend von Lihone brachte eine kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoß in die französische Stellung einen Hauptmann und 57 Mann gefangen zurück.

Westlich der Maas hatten wiederholte, durch starkes Feuer vorbereitete französische Angriffe die Wiederhernahme der Halbtalung nordöstlich von Doucourt zum Ziel; sie sind abgewiesen. In der Südbucht des Baltes ist es zu erbitterten, auch nachts fortgesetzten Nahkämpfen gekommen, bis der Gegner heute früh auch hier wieder hat weichen müssen. Der Artilleriekampf dauert mit großer Heftigkeit auf beiden Maas-Ufern an.

Leutnant Immelmann setzte im Luftkampf östlich von Ypern das 12. feindliche Flugzeug außer Gefecht, einen englischen Doppeldecker, dessen Passagier gefangen in unserer Hand ist.

Durch feindliche Bombenwürfe auf Meuse ist ein Soldat getötet, einige andere wurden verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Südlich des Narva-Seees stehen geblieben die Russen vor ihren Angriffen ab. Ihre Artillerie geht hier sowie südlich von Kolobinski und nördlich von Izbicki noch heftig tätig. Bei Pskow ist Ruhe eingetreten.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts neues. Oberste Heeresleitung.

Ungewöhnliche Kriegsschiffe der englischen Handelsflotte

Christiania, 29. März. Wie „Spesfarts Tidende“ meldet, betragen die Gesamtverluste der englischen Handelsflotte während 18 Kriegsmonaten 8 Proz. der Gesamttonnage. Die Gesamttonnage betrug im Jahre 1915 19 540 068 Tonn. Im Monat Februar fuhren aus 30 englischen Häfen 2085 Dampfer, darunter 1590 neutrale Frachtdampfer mit Kohlenlasten ab. Die Zahl der Kohlendampfer, die den Monat Januar und Februar englische Häfen verließen, betrug 1108 darunter 310 neutrale Schiffe.

London, Draktionen zufolge wird Monats Wochenbericht seit dem 1. März eine Broschüre, Ergebnisse der Verluste gegenüber dem Vormonat auf.

In einem Leitartikel schreibt der „Daily Tel.“: Während weniger als 14 Tagen haben die Deutschen weit mehr als 70000 Tonnas vernichtet. Der diese Verluste ist schrecklich. In unermesslicher Wirkung davon muß man jetzt mit einer Verknüpfung aller Lebensmittel rechnen.

Gesunken

London, 29. März. „Globe“ meldet: Der britische Dampfer „Eagle Point“ (5223 Tonnas) ist gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

London, 29. März. Das Renardische Bureau meldet aus Genäve vom 27. März: Die Besatzung des britischen Dampfers „Gardiel“ (1872 Tonnas) ist heute nachmittag hier eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß der Dampfer auf eine Mine gelautet sei. Das Schiff soll gesunken sein.

Die englische Admiralität zum Untergang des „Greif“

London, 29. März. Die Admiralität weist darauf hin, daß der englische Golfkrieg über den Aufbruch auf Schleswig-Holstein die Angabe enthält, daß zwei und nicht zehn deutsche bewaffnete Raubschiffe gesunken seien. Betreffend den Untergang des „Greif“ meint die Admiralität, daß sie nicht erklärt hat, der „Greif“ habe unter norwegischer Flagge gefeuert, sondern er habe über die norwegischen Häfen hinweg gefeuert. Endlich wird erklärt, daß der britische Dampfer, dem das deutsche Schiff gesunken sei, nach deutscher Auffassung unversehrt sei, da angenommen werde, der „Greif“ habe sich selbst in die Luft gesprengt. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Deutschen selbst in einem drablonen Bericht bestätigt haben, daß die Schiffe, die auf dem „Greif“ gesunken sind, von ihrer Besatzung mit der Außenwelt abgegeschnitten seien. Die Nachricht der Deutschen kann deshalb nicht von einem Wagnis der Besatzung des Schiffes stammen.

Die vierte Kriegsanleihe und die bewaffnete Macht

Von General d. Infanterie: G. v. von Däumle

Bis vor kurzem haben die Engländer hochmütig auf die „armen Vetter“ jenseits des Kanals herab, und die Revanchegedanken der Franzosen gründeten sich zu nicht geringem Teile auf die überlegene Menge des Goldes in ihrem Saal. Nachdem es beiden im Verein mit anderen uns feindlich gesinnten Völkern gelungen war, Deutschland von dem Verkehr mit der Außenwelt abzuschneiden, zweifelten sie nicht, daß wir durch unsere Geldmarkt gestutzten sein würden, uns ihnen auf Gnade und Ungnade zu unterwerfen. Wenn es ihnen nicht gelänge, uns durch Wassergewalt oder Hunger zu bedingen. Das Ergebnis unserer vierten inneren Kriegsanleihe, die dem Deutschen Reich zu den ihm in den ersten 19 Kriegsmonaten vom eigenen Volke dargebrachten 25 Milliarden Mark weitere 10% Milliarden liefert, wird den Feinden die Augen darüber öffnen, in welchem Maße sie sich bei Abschätzung unserer finanziellen Leistungsfähigkeit, gleichwie bei Beurteilung unserer militärischen Macht und unserer sonstigen Lebensbedingungen, verrechnet haben. Besonders bedrücklich mag ihnen die Erkenntnis sein, daß die Währungsnot Deutschlands, auf die sich wesentlich ihre Hoffnung auf unseren finanziellen Zusammenbruch gründete, die entgegengesetzte Wirkung auslöst, indem sie veranlaßt, daß das Geld im Lande bleibt, wo es von einer fleißigen Hand in die andere, noch Bedarf aber auch durch den Reichsfall wandert. Wenn trotzdem die 35 Milliarden Kriegsanleihe als Kapitalvermögen zu buchen sind, so wird ein tüchtiges Volk mit einem Nationalvermögen von 350 Milliarden, wie das deutsche, diesen Verlust in nicht zu langer Zeit durch Fleiß und Sparsamkeit zu ersetzen wissen.

Wir wollen uns des Ergebnisses der neuen Anleihe nicht rühmen, es brüht selbst laut genug für das Volk Opferwilligkeit, für seinen unbeanlagten Willen, zu siegen, und für seine Zuerück auf den Sieg. Aber gern geben wir der Freude, mit der sicherlich die Nachricht von dieser patriotischen Tat des Volkes von unseren Brüdern und Söhnen draussen im Felde und auf dem Meere begrüßt werden ist. Sie wissen, daß alle die kühneren Opfer, die sie in diesem blutigen Ringen bringen, nur dann den endgültigen Sieg verbürgen, wenn auch die Dabeigeblichen vor keinem Opfer zurückweichen, das der Krieg erfordert, und entschlossen bleiben, alle Leiden zu tragen, die er dem Lande auferlegt. Wie der leiste Zweifel hieran lähmend auf den Geist des Heeres und der Flotte wirken könnte, so erhebt diesen jeder neue Beweis von unermüdetster Willenskraft des ganzen Volkes. Darum wird auch die Kunde von dem Erfolg der neuen Anleihe ihre anfeuernde Wirkung bei den Unserigen draussen nicht verfehlen. Und wenn wir andererseits uns bewußt bleiben, daß die von der Nation bei diesem Anlaß aufs neue bewiesene Opferfreudigkeit zu nicht geringem Teile auf dem in so reichem Maße verdienten Vertrauen zu unserer besonnenen Macht und ihren Führern beruht, so wird das Band, das Volk, Heer und Flotte umschlingt, sich immer fester gestalten, zum Siege des Vaterlandes in Gegenwart und Zukunft.

Täglich 50 Millionen Kilogramm Stahl!

Nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller (Dr. A. Reichert) betrug die Aufholzerzeugung im deutschen Reichgebiet im Monat Februar 25 Arbeitstage, insgesamt 1 250 332 Tonnas gegen 1 27 120 Tonnas im Januar 1916 (25 Arbeitstage). Die tägliche Erzeugung belief sich auf 50 013 Tonnas im Februar gegen 49 085 Tonnas im Januar 1916. Mit einer monatlichen Erzeugung von 1 250 332 Tonnas und einer arbeitstäglichen Erzeugung von 50 013 Tonnas ist ein neuer Höchstpunkt erreicht, worden. Englands Produktionsfähigkeit dürfte noch nicht einmal halb so groß sein.

Keine Ausdehnung des italienischen Krieges

Italien und die Pariser Konferenz
 Bern, 20. März. Laut einem Bericht der Turiner „Stampa“ und dem fragt man in diplomatischen Kreisen, welche Ergebnisse die Pariser Konferenz hinsichtlich Italiens erzielt habe. Frey trennt sich von dem Standpunkt, dass die Berücksichtigung des Verdringens Italiens an der Handlung nicht festließe, dass der italienische Standpunkt in Paris durchdrungen sei. Dieser lasse sich in der Anerkennung der Schwierigkeit der Aufgaben zusammenfassen, die Italien an den Alpen, am Pojano und in Salona erledigen müsse. Es scheint daher, dass die Konferenz abgeklungen worden sei, ohne eine Erweiterung des Kriegesplanges aber die Teilnahme des italienischen Heeres an den Operationen mit sich zu bringen. Der Vorredendend vertritt, man werde in der italienischen Kammer die Konferenz mit gebührender Zurückhaltung begutachten.

Sowohl die Besprechungen in der französischen Presse, als auch die Kommentare der italienischen Blätter beweisen durch die Magerkeit des Inhalts, die man durch einen Ueberflus an Worten verdecken zu bemerken sucht, daß über den Ausgang der Konferenz große Enttäuschung herrscht. Die italienischen Blätter befehlen sich mit der mühseligen Andeutung, daß die „wirklichen“ Ergebnisse der Konferenz viel zu bescheiden seien, als daß ihre Veröffentlichung in der Presse möglich wäre. Man könne aber während den Reisen bemerken, daß das „Spezialziel“ erreicht werde. Der „Mantel“ behauptet, die wahren Absichten würden nie veröffentlicht werden.

Der Angriff auf Malancourt

Genf, 20. März. Einen Kommentar zu den höchstbedeutendsten Ereignissen des asiatischen Krieges über die vorgestern nachmittag erfolgten deutschen Infanterie-Angriffe in der Schlacht Malancourt enthält die geistige „Savaas-Post“. Darin wird ausgeführt, daß der systematische französische Widerstand und die sich an das Gelände anklammernde französische Infanterie und Selbstartillerie nicht zu überwinden vermochten, daß der Gegner von den die Distanz Malancourt direkt umgebenen Höhen Besitz ergriff. Die Distanz selbst war in dem Augenblick, da der Gegenangriff in Paris eintrat, in französischen Händen. Die „Savaas-Post“ fügt noch hinzu, daß die dortige Situation alles aufzuheben werde, um sich zu halten.

Notterdam, 20. März. Zwei englische Blätter melden, daß zu Beginn des Kampfes vor Verbun der englische Oberbefehlshaber an der Westfront General Haig die gesamten britischen Streitkräfte in Frankreich dem Generalissimo Joffre sofort zur Verfügung stellte. Dieser beantwortete das englische Anerbieten in gleichem Sinne, nämlich seinerseits französische Truppen den Engländern zur Verfügung zu stellen. Bekanntlich haben jetzt die Engländer an etlichen Stellen der Westfront die Franzosen ersetzt.

Belustreichende Angriffe der Russen auf der besarabischen Grenze

Cernowitz, 20. März. Die Russen wiederholten am Dienstag um vier Uhr morgens die Angriffe an der besarabischen Grenze. Auf die Russen in mehreren Reihen vorgingen, erstreckte die österreichische Artillerie ein sehr heftiges Geschützfeuer und beschloß, die vorgedrungenen Infanterieeinheiten an, die außerdem auch den Maschinengewehrfeuer unserer in den Stellungen ruhig ausdauernden Truppen ausgeübt waren. Auch unter den später ankommenden Retrospektiven richtete die Artillerie in starke Verletzungen an, daß die Russen sehr weitere Angriffsversuche ausführen wollten, daß die Russen sehr der Angriff vollständig abgelehrt. Die russischen Verluste aus den letzten abgewiesenen Angriffen sind sehr schwer. Die Angriffe hätten fast an ihrem Verfall, weil die feindlichen Angriffe aus gegebenen Stellungen abgewehrt wurden. Die entlassenen Minenrichter wurden von den Russen als Beute genommen.

Der „H. E.“ meldet aus Czernowitz, daß Czernowitz sich wieder eine heftige Kanonade vernehmenbar; scheinbar wollen die Russen ihre bisherige erfolgreiche Tätigkeit erneuern, um ihre Stellungen weiter vorzuzukübeln.

Die russische Offensive im Albanien

Aus Petersburg wird gemeldet: Die seit acht Tagen andauernde heftige Offensive ist verflucht und zum Stellungskampf geworden. Das Weiter breiten den russischen Truppen große Schwierigkeiten. Durch Tauwetter und Schneefälle ist nun auch auf der Balkanfront ein Stillstand eingetreten. Diese Zeit wird von den Russen verwendet, um ihre Formationen zu erziehen und ihre Brand auszubauen.

Der russische Gesandte beim Vatikan Melidow ist zum Gesandten am belgischen Hof ernannt worden.

Tiefere Lage der französischen Landwirtschaf

Bern, 20. März. In einer bewegten Kammerdebatte über eine Billikation zum Nutzen des darniederliegenden Ackerbaues erklärte, ein neuer Mediziner des „Progres“, der französische Ackerbauminister Méline, daß die Fläche des bebauten Ackerbodens um 3394000 Hektar abgenommen habe. Gegenüber dieser tiefen Lage sei es offenbar von höchster Wichtigkeit, alles zu tun, um die verlassenen oder brachliegenden Acker heranzubringen. Unter lebhaftester Opposition, besonders von Seiten der Sozialisten, wurde schließlich der hierbei zur Beratung stehende Teil der Regierungsvorlage mit 201 gegen 203 Stimmen angenommen.

Beauziehung der Athener Kreise

Lagana, 20. März. Wie der „Corriere della Sera“ aus Athen meldet, haben die Ereignisse vom Montag ein Echo in der Kammer gefunden. Der Deputierte Ghinara lud die Regierung ein, sich dem Vorhaben der Entente auf griechischem Boden zu widersetzen. Andere Deputierte befragten die Regierung der Bot von Suda, andere den von den deutschen Filogen in Saloniki verursachten Schaden und forderten eine entsprechende Entschädigung der Regierung. Schließlich antwortete, indem er die Bedeutung der Substanz in dieser Hinsicht und die Kameradebatte, keine weiteren Erklärungen fordern zu wollen, da die gegenwärtige ernste und schwierige Lage solche nicht als annehmbar erscheinen lasse. Die Kammer hat sich mit der Antwort zufrieden erklärt. Eine gewisse Unruhe dauert in den parlamentarischen und diplomatischen Kreisen fort.

Eine Mahnung, die jeden angeht!

Die Verhandlungen der Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt über die Erhaltung und Wehrung der deutschen Volkskraft verlaufen den Anschein nach in breiter Öffentlichkeit die Ursachen darzulegen, auf die der seit einigen Jahren durch die Statistik nachgewiesene Niedriggang der deutschen Geburtenziffer zurückgeführt werden kann, und Mittel und Wege zu finden, wie dieser Schwächung der Volkskraft und Volkssahl begegnet werden kann. Diese Verhandlungen, ebenso wie die über daselbe Thema gepflogenen Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik, haben eine gute Grundlage für weitere Arbeiten zur Erhaltung unserer Volkskraft geliefert. Das darf nicht etwa so verstanden werden, daß unserem Volks die schmerzliche und gesundheitliche Mängel anhaften, die der Bekämpfung bedürftig. Das deutsche Volk ist in seinem Inneren ferngesund, und eben jetzt, mit jedem neuen Jahresanfang, legt es von seiner Gesundheit und seiner Wehrkraft, unsere Feinde im Schrecken fesseln. Dennoch könnte man es nicht für ein und manches schleichende Uebel sei auf unserer Volkskraft, dem wir allzu lange unachtsam oder doch nicht genügend tätig gegenübergestanden haben. Es wirken namentlich die Geschlechtskrankheiten und der zum Mißbrauch getriebene Alkoholismus neben anderen Volksschäden, namentlich die Tuberkulose, verheerend auf die Erziehung und Erhaltung des Nachwuchses. Aber Tröst und Hoffnung und feste Aufricht dürfen wir aus der Fülle der wahrerzählten Vorkämpfer schöpfen, um die frühe Jugend, insbesondere das Schulpflichtige, vor lebensgefährlichen Entzerrungen zu bewahren. Verbesserung der Schulverhältnisse, Ausbau der Fortbildungsschulen, reichhaltige Schaffung einer Frauen- und Mütterhilfe, alles dies sind Aufgaben, die bisher zwar keineswegs in unserem Kulturvolke vernachlässigt sind, deren Bearbeitung schon jetzt sehr leuchtende Wirkungen haben erkennen lassen, an denen aber unausgesetzt mit Ernst und Eifer weiter gearbeitet werden muß.

Neben der Pflege der Jugend muß die Pflege der Volksgesundheit im allgemeinen einhergehen. Nach dieser Richtung kann und soll die militärische Jugendbildung leuchtende Dienste leisten. Aber die Hauptsache ist, daß das Verständnis für diese Schicksalsfrage des deutschen Volkes, wie es der preussische Minister des Innern v. Koelliker der Nation in eindringlichen Worten einzuwirken gesucht hat, in alle Kreise der Bevölkerung dringt. Wir dürfen nicht die Hände in den Schoß legen, sondern müssen an uns selbst arbeiten, um auf der Höhe zu bleiben.

Wäge diese Mahnung in allen deutschen Gauen gehört und beherzigt werden. Hier ist jeder einzelne nur Mitarbeiter berufen, und je mehr Berater und Helfer sich annehmen, um das große Werk zu fördern, desto besser wird es gelingen.

Für und gegen Haase

Neber die Abstimmung in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über den Beschluß derer um Haase macht das sozialdemokratische Organ „Vorwärts“, die „Schwedische Tagespost“, folgende Angaben:

Für den Beschluß stimmten die folgenden 58 Mitglieder: Bauer, Bender, Bloß, Böhle, Bren, Brühne, Bud, Cohen, David, Deichmann, Ebert, Feuerstein, Fischer (Berlin), Fischer (Dachau), Frohme, Geß, Giebel, Göhre, Grabauer, Grell, Haberland, Holzemahl, Heine, Hiesel, Hildebrand, Hoffmann (Waldhof), Köppler, Keil, König, Körtzen, Krähling, Landsberg, Legien, Lenck, Mollenhuth, Nothe, Reus, Rimmthal, Rinkar, Quard, Quessel, Rauch, Sachs, Scheidemann, Schmidt (Berlin), Schmidt (München), Schöppin, Schulz, Schumann, Seitz, Silberstein, Spiegel, Stolten, Stübgen, Tauschel, Thiele, Thöne, Weis.

Gegen den Beschluß stimmten folgende 23 Mitglieder: Albrecht, Anrich, Bernstein, Bod, Widmer, Cohn, Dittmann, Emmel, Ewald, Fischer (Sachsen), Fuchs, Goch, Hoffmann (Kaiserlautern), Hofrichter, Horn, Mühlmann, Nessel, Sauer, Schabauer, Seiwert, Reute, Reichhaus, Rühl, Schmidt (München), Schöner, Simon, Stachowen, Stolte, Stubbe, Stülcken, Tagher, Baum, Uebel.

Der Stimme enthielten sich folgende vier Mitglieder: Davidsohn, Gaeke, Gente, Gerlach.

Abwesend waren 12 Mitglieder: Kaudert, Binder, Brandes, Diez, Erdmann, Feldmann, Geyer, Guxel, Heitros, Ulrich, v. Kollmar, Wenzel.

Die neue sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft erklärt im „Vorwärts“ eine Erklärung. Nachdem sie aus drei Fraktionen herausgedrängt worden sei, werde sie zu einer neuen Arbeitsgemeinschaft vereinigt. Sie richte an die Parteimitglieder die dringende Aufforderung, im Rahmen ihres Organisationsstatus sich weiter zu betätigen.

Nach Schomlinow - Politanow!

Der Verbrauch an Minierstoffen ist in den Regierungen der um feindlichen Länder während des Krieges ganz außerordentlich gestiegen — nicht auch ein brechendes Beispiel für die übliche Vorgehensweise. Der Bedarf in dieser Beziehung aber hat sich nicht abgemindert, und es ist, wie die überausende Verwendung des Kriegsmittels Politanow neuerdings zeigt, entsetzlich, diesen eigenartigen Verbrauch zu behaupten. Ein Gegenstand zu seinen Besatzern, Substitutions, der gegenwärtig wegen knapper, an Sachverstand grenzender Schichten in eine Unternehmung verwickelt ist, genos Politanow einen mit Recht auf, wenigstens als Militär. Er hat sich um die Rekrutierung der russischen Armee nach dem unglücklichen Siege mit Japan große Verdienste erworben. Es liegt nahe, seinen unermesslichen Verdienst mit dem Scheitern der neuen russischen Offensive in Zusammenhang zu bringen; doch bleibt dies bei den fehlenden näheren Nachrichten eine Vermutung. Es können auch politische Gründe mitgespielt haben. Auf jeden Fall ist dieser neue Minierstoff kein Zeichen russischer Stärke.

Preussischer Landtag

Herrenhaus

Sitzung vom 20. März 1916.
 Im Ministerbüro: Freiherr v. Schorlemer, Dr. Bessler, Subdel. v. Koelliker, v. Koelliker, v. Koelliker.
 Präsident Graf v. Arnim-Boitzenburg eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Staatskassalsetzels.
 Die Kommission beantragte die unveränderte Annahme des Etats und stimmte der Verlängerung des Finanzabkommens um weitere zwei Jahre zu.

Ferner hat die Kommission eine Reihe von Resolutionen beschlossen, in denen die Staatsregierung erwidert wird, dahin zu wirken, daß a) von den Militärbudgeten die Vorfahrt und das Verbands- und Besatzungsbudget nur soweit beschränkt werden, als dies im Interesse friedlicher Kriegführung geboten ist, b) insbesondere die Erörterung der allgemeinen Richtlinien unserer Friedensziele unendlich freigegeben wird, c) die bei gleichmäßiger Handhabung derjeniger getroffenen Einrichtungen wirksamer gestaltet werden.

Weitere Resolutionen wenden sich gegen nachteilige Schwächen bei der Festlegung von Höchstpreisen und gegen die Verlegung des einseitigen deutschen Wirtschaftslebens im Wege von Ausfuhrbeschränkungen. Ferner wird die Beteiligung des Handwerks an Angelegenheiten unter Vermittlung der Vierungverbände in ausreichendem Maße gefordert.

Generaldirektor Graf v. Seibitz-Sandbrink: In dieser ersten Kriegszeit wollen wir uns eine leidenschaftliche Beratung befähigen. Wir danken unserem obersten Kriegsherrn und unserer glorreichen Armee für die unerreichten Großtaten. Unsere U-Boote treuen auf allen Meeren. Unsere Freuger U-Boote erinnern nur an die Laten der Wölbe der vorbringen Laten, die auch den Feinden Staunen einflößen. Fest und unerschütterlich steht auch das Volk bereit am Durchhalten, hinter seinem König, in unerschütterlichem Vertrauen in die Seeresleitung, Deutschland und seine Verbündeten stehen wie ein Fels inmitten des Weltkrieges. Ein Volk wie das deutsche kann und wird nicht untergehen.

Randwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer: Wir halten durch bis zum siegreichen Ende, das vielleicht nicht mehr allzu fern liegt, wenn wir die heldenmütigen Erfolge der deutschen Waffen im Westen und Osten betrachten und die Verluste, welche wir unseren Brüdern angedrungen haben. (Bravo!) Hinsichtlich der Verbesserung der Bevölkerung des Lebensmittels habe ich bereits früher erklärt, daß man aus dem Reichslande länger herausgeholt als erlaubt. Ein Krieg wie der gegenwärtige gibt täglich neue Mittel. An die Kartoffelverträge werden in diesem Jahre besondere Anforderungen gestellt, und wir hoffen, daß wir bis zur nächsten Ernte auskommen werden. In der Winter- und Winterernte ist der Höhepunkt der Schwierigkeiten wohl als überwindlich zu betrachten. Bei der Vervollständigung liegen die Dinge jedoch vollkommen, da die heurückliche auch auf die Erhaltung unserer Viehbestände Bedacht genommen. Viehschlacht herrscht in Stadt und Land eine gewisse Zustimmung über die Ernährungsfragen und die hierfür erlassenen Verordnungen, und ich muß daher an Sie, meine Herren, die Aufforderung richten, mit dafür einzutreten, daß diese Zustimmung mehr und mehr wächst und daß bei der Kritik ein gerechter Maßstab angelegt wird. Wir müssen uns darüber klar sein, daß in der gegenwärtigen Zeit, wo Krieg und unsere Parole sein muß, keine Trennung zwischen Stadt und Land Platz greifen darf, daß wir ein und bleiben ein einzig Volk von Brüdern. (Lebhafter Beifall.)

Graf v. Seibitz: Namens beider Fraktionen des Hauses habe ich zu erklären: Das Herrenhaus vermag die in dem Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 13. Februar 1916 bargelegte Auffassung der Staatsregierung von der ausschließlichen Zuständigkeit des Reichstages zur Erörterung von Fragen der auswärtigen Politik in der allgemeinen Zustimmung dieses Reiches nicht zu teilen. Das Herrenhaus erkennt an, daß eine solche Zuständigkeit mit Rücksicht auf die Kriegslage ihre Grenzen finden muß. Auf den verschiedenen Gebieten der inneren Politik sind ungewissheit Fehler gemacht worden. Es ist daher nur zu wünschen, daß bei der Regelung aller dieser Fragen die beteiligten Kreise gehört werden. Bei der Handhabung der Justiz sind viele Mißgriffe vorgekommen. Die Erörterung über unsere Kriegsgesetze sollte ohne unzureichenden Grund nicht befristet werden. Mit unerschütterlichem Vertrauen sieht die ganze Nation hinter Herr und Flotte. Wir wollen kämpfen bis zur Erreichung eines glücklichen Friedens, der die Machtlosigkeit und Volksschlacht unseres Vaterlandes verbirgt. (Lebhafter Beifall.)

Fürst Saypolitz: Nachdem durch die Erklärung des Vorredners die Einmütigkeit des ganzen Hauses zum Ausdruck gekommen ist, erübrigt sich ein weiteres Eingehen auf den Etat. Ich beantrage ein bloc Annahme des Etats.
 Der Etat wurde ohne weitere Debatte ein bloc angenommen, beglückwünscht wurden die Resolutionen und Anträge der Kommission erledigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Vereibung neugewählter Mitglieder, Eisenbahngesetz, Anstaltsgesetz, usw.
 Schluß 2 1/2 Uhr.

Das Urteil im Spionageroche

Genf, 20. März. (Wiedergabe der „Agence Bulgare“.) Das Kriegsgericht hat gestern das Urteil im Spionageroche gesprochen. Von den sechs Personen, die der Spionage unter Beibehaltung des früheren russischen Marineoffiziers angeklagt waren, wurden zwei, ein Substitut und ein Mischling, freigesprochen; die vier übrigen, ein Marineoffizier, ein Zouave und zwei Schiffskapitäne der bulgarischen Schiffahrt, wurden zu lebenslänglichen Gefängnissen verurteilt. Einer von den beiden Kapitänen ist russischer Staatsangehöriger. Die Verurteilung des letzteren rief tiefen Eindruck hervor. Vor dem Gerichtshof wurde eine reiche Fülle von Beweisen vorgebracht, die sich erst in späteren Verhandlungen geltend machen, als die Beratungen im Gange abgebrochen werden. Trotz der erregten Stimmung hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Die niederländischen Schiffe fahren wieder aus

Rotterdam, 20. März. Heute sind zum erstenmal wieder die niederländischen Schiffe ausgefahren. Am Laufe des Tages fuhren 11 aus; am Abend werden noch einige folgen.

Der Nachfolger des Generals Rottu

Duisburg, 20. März. Salomonow wird gemeldet: Im Falle des Generals Rottu wurde General G. R. R. von Bengalkabach ernannt.

Walhalla-Theater
 Anfang 8.10 Uhr.
Wie einst im Mai.
 Operette in 4 Akten von Bernauer und Schaner.
 Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Kaffee Reichshof
 Alte Promenade 6, Inhaber Ed. Hennig.

Freitag, den 31. März 1916
Abschieds-Konzert
 der jugendlichen Virtuosa
 Erna Schlessinger
 Ab 1. April täglich Kapelle Gottschalk.

Stadtbad.
 Vom 1. April sind die Brause-, irisch-römischen, Wannen- sowie die Schwimmbäder für Damen u. Herren von morgens **7 Uhr** bis 8 Uhr, (2194)
 Dienstags und Freitags bis **9 Uhr** abends, des **Sonntags bis 12 Uhr** mittags geöffnet.

Künstliche Zähne
 in allen Ausführungen.
Behandlung kranker Zähne
 durch appr. (983)
Zahnarzt.
 Vorzugweise schmerzloses Zahnziehen, soweit möglich.

Hall. Zahn-Heil-Anstalt
 (vormals Britannia),
 Gr. Ulrichstrasse 11, II.
 Sehr mässige Preise.
 Fernruf 8365.

Feldpost-Kartons
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
 mit Eierschutz 15 Pfg.
Aug. Weddy,
 Leipzigerstr. 22 und Geiststr. 4.

::Innen-Dekorationen::

Spezialität:
 Moderne Vorhänge aus gemusterten Tülln, Madras usw.
 Gardinen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung.
 Künstler-Vorhangstoffe bedruckt und gewebt, in allen Stoffarten.
 Teppiche in allen Größen und Preislagen. u u u u
 Uebernahme kompletter Pensions- und Wohnungs-Einrichtungen.
 Eigene Arbeitsstuben für Dekorationsmal.
 Besichtigung meiner Spezial-Abteilung ohne Kaufzwang. Fachkundige Bedienung.

Weddy-Pönicke
 Parterre, I., II. und III. Etage. — Leipzigerstraße 6. (2244)

Stadt-Theater
 Freitag, den 31. März 1916.
 Anf. 7 Uhr. Ende 11 Uhr.
Die Walküre.
 Von Richard Wagner.
 Sonnabend: (2292)
 Tausend und eine Nacht.
 Sonntag nachm. 6. II. Sprechst.
 Im wiesener Hofe 1.
 Abends: Die Walküre.

Thalia-Theater
 Sonntag, den 2. April 1916.
 Abends 8 Uhr: (2293)
 Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Alt-Heldenberg.
 Schauspiel von Meyer-Hörster.

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Freitag: Da Erbslein. — Samstag: Die seltsame Exzellenz.
 Operetten-Theater: Freitag: Der Negerkönig.
 Schauspielhaus: Freitag: Die geschmiedene Ede.
 Magdeburg.
 Stadt-Theater: Freitag: Tannhäuser.
 Dessau.
 Vol-Theater: Freitag: Ballensterns Lager. Darauf: Die Piccolomini.
 Altenburg.
 Vol-Theater: Freitag: Undine.
 Erfurt.
 Stadt-Theater: Freitag: Maria Magdalene.

Kriegsspezialitäten
Feldpostsorte
 Annasorte
 Fränkelsorte
 Sandsorte
 Königsorte
 Hindenburgsorte
 etc. (1658)
 Beste Qualität
 haltbar und nahrhaft.
Grosser Versand.
Conditorei C. Zorn.

Astoria
 Lichtspielhaus.
 Spielplan
 vom 31. März bis 6. April.

Passage
 Theater.
 Spielplan
 vom 31. März bis 6. April.

Die Perle des Osiris
 Fesselndes Abenteuer eines Forschers in 3 Akten
 mit **Waldemar Psilander.**



Das Rätsel der verschlossenen Tür?
 Spannendster Kriminalroman in 3 Abteilungen.
 Hauptdarsteller:
 Else Fröhlich — Anton von Verdier.

Schiffe
 die sich begegnen.
 3 Akte.

Das Meer
 gibt seine Toten wieder.
 4 Akte.

Heimchen am Herd
 Reizendes Lustspiel.
Scenerie = Spiel = Orchester
 sind jedes für sich eine Glanzeistung. (2241)

S. D.
 31. 3. 84, K. H. (229)
 Während meines Urlaubes hatte ich
täglich vormittags Sprechstunde.
Dr. Paul,
 Augenarzt. (1135)

Goldsachen
 werden billigst repariert von
R. Voss, Geffstr. 4b.
 Eigene Goldschmiede - Werkstätte
 Elektrischer Betrieb. (1140)
 Bergab und Bergauf.
 Hähergüfte Auswahl aller Arten

Schirme
 Fabrik
F. B. Heinzel,
 Reisingerstr. 93/94. (1127)

Waschgefäße,
 dauerh. billigt. (11. 6. 11. 25. 43.)
Zander,
 Große Sandstr. 12.

Für Heereslieferungen
 tauch (1687)
Alt-Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Ferd. Haassanglor,
 Metallschere, Parfüherze. 9
Junge Gänse, Enten u. Hühner
 tauch leben können
 Angebot mit Preisangabe
Wilhelm Fischer,
 Berlin, Vorlingstr. 27.
 Wir sind Käufer von **Zuckerrüben-samenstroh**
 und bitten um Angebote. (2191)
Conrad Meyer, Danzig,
 G. m. b. H.

Christliche Vereinigung höherer Schüler (B. L.)
 in Halle a. Saale.
 Montag, den 3. April, abends 8 1/2 Uhr
 in der Marktkirche (1136)
Leipziger Soliquartett
 Thema: Krieger — Peter — Sieger.
 Eintrittskarten zu 2, 1 M. u. 50 Pf. (Schülerkarten 30 Pf.) bei
 Gieseler & Niemann, Alte Promenade 7 u. a. b. Abendkasse.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Abrechtstraße.
 Montag, den 3. April, pünktlich 8 Uhr
130. Kammermusik-Abend
 der Herren Konzertmeister Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Unkenstein, Professor Georg Wille unter Mitwirkung des Herrn Friedrich Heintzsch & Viola. Mozart, Streichquintett C-dur, Richard Strauss, Streichquartett A-dur op. 2, Brahms, Streichquintett G-dur op. 111, (919a)
 Karten zu M. 2.10, 2.10, 1.65, 1.05 bei Heinrich Netkan.
 Verwendet (600a)
 „Kreuz-Pfennig“-
 Marken
 auf Briefen, Karten usw.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
 mit Realabteilung zu Helmstedt.
 Beginn des Sommerhalbj. 4. April. Landwirtschaftsschule (Grazia) von Quarta ab Oster u. Winterhalbj. und Realabteilung (Grazia) u. Engl.: 6 Klassen. Berechtigung zum einj.-jähr. Flecht u. u. Scherhaken (Theoret.), ohne fremde Sprachen: 3 Staffeln je 4 Jahre. Abgangprüfung an allen Abteilungen Ostern und Winterhalbj. Näheres durch die Direktion. (887)



Jetzt bekommen Sie bei nasser Witterung
nasse Süße
 und schwarze Zimmerböden
 weil Sie Wasser-Reiniger benötigen.
 Versuchen Sie
 Dr. Gunters Cel-Wasch-Reiniger
Niarin
 dieses ist durch Wasser nicht lösbar, das Schmutz nicht bei Schnee und Regen abblutet trocken und auch bei tiefen Temperaturen hält sie. Sie sind gegen tierische, pflanzliche & menschliche Transonin und Unkraut-Trans-Reiniger.
 Carl Gunters, chemische Fabrik, Göttingen (Würiomberg).

Kleefamen,
 Reis- und Getreide.
 Duzerne und andere Gradstücken für feuchte und trodne Viehen. Bierbrauen um empfindlich
Max Krug,
 Samenhandlung (1141)
 Zolamir. 3, Dalmir.
 3 gute Leber **Arbeitspferde**
 höherer Einpänner, und tieferer Wilderei fassend, ausget und gel. haben u. Sonnabend, 1. April
 preiswert zum Verkauf. (229)
 Halle a. S., Geffstr. 4, Tel. 1180.

Jogal
 Bei Kopfschmerzen, Neuralgie, Migräne hilft oft kein Mittel. Jogal-Tabletten helfen sofort bei ärgerlichen Schmerzen. Merkwürdig glänzend bewährt. In allen Apotheken zu M. 1.40 und M. 3.50.

Zu kaufen gesucht
 gegen sofortige Kasse
200—250 Ztr. Zucker
Dr. Enkelstroth & Co.,
 Kamenort. (2127)

Sonntagsruhe.

Im Sommerhalbjahr ab 1. April bis 30. September sind die Geschäfte

VON $1\frac{1}{2}$ 8 bis $1\frac{1}{2}$ 10 Uhr geöffnet.

Plakate sind auf der Geschäftsstelle Bankhaus H. F. Lehmann zu haben.

Rabatt-Spar-Verein, E. V., Halle a. S.

Landwirte,

welche geneigt sind, für uns die

Vermehrung von Zuckerrübensamen zu sehr günstigen Bedingungen und hohen Preisen

zu übernehmen, werden gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Sendlinge können sowohl Sorten reich, in dielem Jahre geliefert werden, somit ist nur ein Beutel der für das nächste Jahr im Frage geübten Anbaufläche zu Sendlingen zu bestellen. Sendlinge sind Anlieferung werden genussfähigem Dales gestellt.

Gebrüder Dippe A.-G.,
 Quedlinburg.

Geschäftsverlegung.

Ab 1. April ev. bezieht sich mein Geschäft in meinem Grundstück

Landwehrstr. 6,

Ecke Prinzenstraße, dicht am Riebeckplatz,

und bitte meine hochverehrte Kundschaft, sowie ein wertvolles Publikum von Halle und Umgebung davon Kenntnis zu nehmen.

Respektvoll

Chr. Körber, Pferdehandlung,
 Halle a. S., Telefon 1195.

Empfehle ausserdem eine große Auswahl

erstklassiger belgischer Arbeitspferde, Oldenburger u. hannoverscher Wagenpferde.

Seeische bester Ertrag für Fleisch!

Nordsee



Gr. Ulrichstraße 58,
 Telefon 1274 u. 1275.

Nur prima frische Ware:

- Portionschellfisch Stk. 68
- Kabeljau ohne Kopf Stk. 75
- Seelachs ohne Kopf Stk. 70
- Schellfisch ohne Kopf Stk. 85
- Kabeljau und Austernfischkoteletten.
- Fischhälbe in veredelter Sauce 1 Pfd. Dole 138
- ff. Lachsringe Stk. 39
- ff. Riesenfettbällinge Stk. 30
- Echte Kieler Sprotten 1 Pfd. Stk. 93
- 1-Pfd.-Dole 80, 2-Pfd.-Dole 280
- Bismarkheringe 1-Pfd.-Dole 145, 4-Pfd.-Dole 575
- 1-Pfd.-Dole 80, 2-Pfd.-Dole 275
- Rollmops 1-Pfd.-Dole 140, 4-Pfd.-Dole 525
- Soße für 2 Pfd. Bollerlinge Stk. 22
- Soße für 2 Pfd. Bollerlinge Stk. 30

Fischkonserven für die Feldpost — grösste Auswahl — billigste Preise.

5-Zimmer-Wohnung,

nach Riebeckplatz, mit allen Annehmlichkeiten, wie Warmwasserheizung, Zentralheizung, Badkabinen (vollständig), Saubere, sehr herrliche Aussicht, elektr. Licht, Gas, Gasbrennwert, Kamin, sehr schön, sehr schön zu vermieten. Zu verlangen: halbes Jahr, 2000 Mark. Straße 61/62.

Berlangte Berlonen

Wir suchen zum mögl. sofortigen Antritt einen zuverlässigen

1. Maschinisten

für die Bedienung von Dampfmaschinen, Schiffsanlagen und Kälteanlagen. Bewerber, welche auch Reparaturen an den Betriebsanlagen ausführen können. Willkürliche Bewerber wollen ihre Angebote bei freier Wohnung, Stütze und Heizung einreichen an (1128)

Elektrizitätswerk (Hannover) L. Thdr.

Wir suchen einen tüchtigen

Schäfer,

zwei Arbeiterfamilien

Pferdeknechte

bei freier Wohnung, hohem Lohn usw. Antritt kann sofort oder später erfolgen. (2234)

Gebr. Eckardt,

Rittergut Mirsdorf bei Coburg (Ehringen).

Gesucht zum 1. 4. 16 od. spätr. ein

Maschinist,

welcher mit Dampfmaschinen vollständig vertraut ist und zwei Arbeiterfamilien bei hohem Lohn und Zennut. Meld. a. d. Geschäftsverwaltung Groß-Schmieden bei Billigau im. (2234)

Zuerstklassiger, bobnächtiger

L. Hausdiener

gesucht. (1498)

Gasth. Tanne, Hmenau.

Gesucht wird für (sobald als möglich) eine evangel. (1116)

Kindergärtnerin L. Kl.

mit Berechtigung zum Unterricht für zwei Klassen von 7 Jahren. Erfahrungen in Erziehung, betriebl. Temperament, energisch, multifalch. Schreibfertigkeit erwünscht, nicht unter 24 Jahren. Sturt folge mit gut. Empfehlungen. Beugnisse, Gehaltsantr., Photographie an

Frau Elfe Kade, Ermleben a. Ovar.

„Restaurant Faber“, Markt, 1188

sucht für ist. tüchtige, selbständige

Köchin.

Sanftmütigkeit, Fleiß und Versuche, Kochkunst, Köchin, Plack. i. Küche u. Haus, Jungfern, Einbernehmen, Gutsvermögen für Güter, auch u. empfindlich. Klare, Wankellose, zuverlässige, Mollensmüller, Schloßstr. 1, b. am Buttermarkt. Tel. 218. (2261)

Berlonen-Angebote

Einber- u. Gutsvermögen suchen Stelle auf Güter.

Frau Emma Franke, Gutsvermögen, Mollensmüller, Schloßstr. 1.

Welche bessere Familie nimmt

2 hässliche Mädchen unter

Bestand an Einber- u. Gutsvermögen unter Z. 194 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Chaiselongues

mit Decken

bes. preis. von Mk. 45.— an.

Unerreichte Auswahl!

Möbelfabrik

C. Hauptmann,

Kl. Ulrichstr. 86 a und b.

Familien-Nachrichten.

Stadt Katern.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an (2286)
Paul Menzel z. Zt. im Felde und Frau
 Else geb. Haackert.
 Rittergut Zeehopplitz bei Freyburg a. U., den 28. März 1916.

Stadt jeder besonderen Anzeige.
 Am Mittwoch morgen 8 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, Bruder und Schwager, der Rentier

Friedrich Schnapperelle

im 72. Lebensjahre.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Ida Schnapperelle geb. Schramm
Fritz Schnapperelle
Martha Reide geb. Schnapperelle
Hugo Schnapperelle
Richard Schnapperelle
Margarethe Schnapperelle geb. Berger
Wilhelm Reide
 und 3 Enkelkinder.
 Schlettau bei Löbejün, den 30. März 1916.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. April, nachmittags 1½ Uhr statt. (1224)

Nachruf.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts. verschied der Rentier

Friedrich Schnapperelle

im 72. Lebensjahre.
 Er war lange Jahre Mitglied der Gemeindevertretung und bekleidete längere Jahre das Amt als 1. Schöffe und zeigte reges Interesse für das Wohl und Gedeihen der Gemeinde.
 Wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten.
 Schlettau b. Löbejün, den 30. März 1916.
 Im Namen der Gemeinde-Vertretung
 Der Gemeindevorsteher.
 Kohlmann. (1128)

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank.
 Halle a. S., den 30. März 1916.
Oswald Benecke und Kinder.

Gestern abend 10 Uhr ist nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Louise Beauvais

geb. Malmgren
 sanft entschlafen, unerwartlich besorgt um das Wohl ihrer Lieben.
 In ihrer Trauer
Engelbe Beauvais, Hauptmann a. D.
Anna Beauvais
Madeline Wehrmann geb. Beauvais
Ira Haase geb. Beauvais
Ellen Beauvais
Philipp Beauvais
Carl Wehrmann, Superintendent
 und 11 Enkelkinder.
 Halle a. S., Reilsstr. 114, Hannover, Hildesheim, Breslau, den 28. März 1916.
 Trauerfeier und Einäscherung findet Sonnabend 4 Uhr in Halle a. S. auf dem Gertraudenfriedhof statt. (2237)

Es hat Gott gefallen, unsere liebe treue Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

Friederike Hädicke

geb. Henze
 heute morgen 8½ Uhr nach einem langen gesegneten Leben im 89. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.
 Die Beisetzung findet Sonntag nachmittags 2½ Uhr statt.
 Priester, den 30. März 1916.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Rudolph Hädicke.